

Stadler, Ernst: Der Weg war weit. Hindämmерnd sank die Nacht (1898)

1 Der Weg war weit. Hindämmерnd sank die Nacht
2 und blasser wurden meine Morgenträume:
3 Da hast du mich zum fernen Schloß gebracht
4 das zaubrisch schläft inmitten dunkler Bäume

5 im wunderlichen Licht des Monds der einsam trauert
6 auf alten müden Gärten wo aus Zweigen
7 von Blütenbüschchen glockenglanzumschauert
8 Pagodenprunk und Vogeltempel steigen.

9 Die glänzgen Purpurvögel deckt ein tiefer Traum
10 die goldnen Fische schatten in den Becken kaum
11 die Brunnen sterben rieselnd in den Finsternissen.

12 Der Moosgrund schauert wenn dein Kleid darüber feg
13 und meine Hände hast in deine süßen Hände du gele
14 die um verborgner Schlösser tiefen Zauber wissen.

(Textopus: Der Weg war weit. Hindämmernnd sank die Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>)